



Allergisch? Erst einmal prüfen!

Europaweit sind Allergien auf dem Vormarsch. Jeder vierte Deutsche reagiert auf bestimmte Substanzen allergisch. Oft allerdings fällt der Verdacht auf das Haustier viel zu schnell und zu Unrecht.

Bei den ersten allergischen Reaktionen sollten Sie sich also erst in Ruhe die Zeit nehmen zu testen, ob wirklich die Katze daran Schuld ist.

Katzenallergie (Katzenhaarallergie) ist eine Überreaktion des Immunsystems auf bestimmte Eiweiße, die sich im Speichel, im Urin, im Sekret der Haut- und Talgdrüsen und in der Tränenflüssigkeit von Katzen befinden. Neuere Untersuchungen zeigen, dass die Eiweiße wahrscheinlich in der Haut der Tiere gebildet werden. Über Staubpartikel und Katzenhaare verteilen sich diese Eiweiße in der Raumluft. Bereits kleinste Mengen können Schleimhäute und Atemwege des Allergikers reizen. Eine unbehandelte Katzenallergie kann im Extremfall zu Asthma bronchiale führen.

Wirksame Hilfe bei Katzenhaar-Allergie

Haben Sie nur mäßige Beschwerden bei einer Katzenallergie und können sich nicht vorstellen, auf Ihr Tier zu verzichten, können Sie versuchen, die Konzentration an Allergenen im Haushalt so gering wie möglich zu halten. Lüften Sie dazu so oft wie möglich. Saugen Sie Polstermöbel und Teppichböden regelmäßig ab, wobei dieser einen speziellen Filter haben sollte und sammeln Sie möglichst wenig Staubfänger (Kissen, Polstermöbel, Teppich, Plüschtiere) in Ihrer Wohnung an.

Zusätzlich können Sie spezielle Raumluftfilter (erhältlich zum Beispiel im Baumarkt) aufstellen. Nach Möglichkeit sollten Sie versuchen, Ihrer Katze wenigstens das Schlafzimmer zu verbieten und sich immer, nach dem direkten Kontakt mit Ihrer Katze, die Hände waschen. Zusätzlich sollte die Katze regelmäßig von einer Person ohne Katzenallergie gebürstet werden – am besten unter freiem Himmel und nicht in der Wohnung.

Bei schweren Reaktionen sollten Sie jedoch die Katzenallergie unbedingt durch einen Arzt behandeln lassen. Eine **Tierhaarallergie** behandeln kann man gut mit Medikamenten (üblich sind Medikamente mit Antihistaminika). Dann besteht in der Regel eine gute Prognose.

Die Desensibilisierung (auch Hyposensibilisierung) gegen Katzen wird bei Allergikern empfohlen, die entweder beruflich mit Katzen zu tun haben, oder trotz Medikamenten bei Kontakt mit dem Allergen leiden. Eine Desensibilisierung ist bei verschiedenen Arten von Allergien möglich. Sie soll die Empfindlichkeit von Allergikern gegenüber Allergenen senken. Dabei wird der Allergiker über einen Zeitraum von mehreren Monaten mit immer höheren Dosen des Allergens konfrontiert. Nach der Desensibilisierung soll der Kontakt mit Allergenen nur noch geringe Reaktionen auslösen. Funktioniert die Therapie, können Sie Ihren Liebling ohne Nebenwirkungen streicheln.